

Verbundkatalog Kalliope

Bohlmann, Gerhard

Berlin-Wilmersdorf, 1934-07-04

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

4. Juli

Lieber Herr Bönsels,

nach den Ereignissen des letzten Sonntags, die in Jedermann unbeschreiblich und
unmähbar nachwirken, bin ich fast ganz allmählich auf andere Gedanken gekommen,
und vor der freundlichen Briefe rückt mir mein Blick in ganz greifbare
Nähe. Es ist aber aller so viel zu sagen, dass ich es einstweilen vorziehe, zu
schweigen. Aber ich werde Ihnen baldweise Stimmen der Auslandspresse
mitbringen.

Da ich nun nur nach meinen Wünschen fragen, so bitten wir beide, Peter
und ich, Sie und Fräulein von Schreudt mögen von uns unerschrocken
nur keine Beschränkungen auferlegen und keine Rüge machen; wir
sind mit jeder Unternehmung zufrieden. Wenn ich mit meiner Länge in
ein Bett des Gartenhauses hineingehe, so möchte ich wohl dort gerne
schlafen, sonst auch im Stüber und überhaupt überall, wo wir möglichst
wenig stören und uns freize sind. Wir fahren am Sonntage, 9. J. d. Mts,
um 12 Uhr mittags hier ab und kommen am Sonntage mit einem
Aufholer zu Ihnen hinan. Die Postkarten sind schon bestellt.

Im Annehmen kann ich Ihnen noch sehr viel vorlegen; immerhin
die ersten Hefen der *Reinhold - Folien* und den *Blattrock* aus dem
Reinholden Romanen, das Kapitel „Der germanische Krieg.“

Da nun meine Berliner Tage hier zu Ende sehen, so beginne ich allmählich
aufzuatmen und bin sehr entschlossen, zunächst einmal alles zu revidieren.
Sie glauben nicht, wie sehr ich mich freue, dass ich nach diesem hohen der
Körperlichkeit und nach den letzten, sehr langen Monaten der Einsamkeit
wieder mit Ihnen zusammen sein kann. Auch Peter ist sehr glücklich,
freut sich auf Pöken und wird von Tag zu Tag aufgestärkt.
Also: auf Wiedersehen am Sonntag und die herzlichsten Grüße von
mir beiden!

Ihr

Erhard Bohemann

Im nächsten Novemberheft beginnt der 2. Teil. Ich habe ein Paragraf für
hundert Mark dazu geschrieben!